

Jagd aufs Schweinchen wieder möglich

REPARATUR Boule-Spielfeld am Anspacher Festplatz jetzt mit Zaun gesichert / Nachfragen zum Projekt

NEU-ANSPACH (fbu). Jetzt kann die Jagd aufs Schweinchen wieder aufgenommen werden. Denn das Boule-Spielfeld am Anspacher Festplatz ist wieder repariert und wird bald fürs beliebte französische Gesellschaftsspiel wieder frei gegeben. Rollend, werfend, schießend: Mit allen Techniken trachten die Spieler danach, ihre Metallkugel möglichst nahe an der Zielkugel („Cochonnet“ oder „Schweinchen“) zu platzieren und mitunter die Kugeln anderer Mitspieler zu deplatzen. Vor allem der Verein zur Förderung Internationaler Beziehungen, der unter anderem die Freundschaft zu den Franzosen in der Partnergemeinde St. Florent sur Cher pflegt, ist hier zugange.

Die Arbeiten am Boule-Platz haben in der Bürgerschaft und beim unabhängigen Stadtverordneten Andreas Moses, der eine schriftliche Anfrage formuliert hat, zu Nachfragen geführt.

Die hat Bürgermeister Thomas Pauli (SPD) gestern auf Anfrage des UA quasi beantwortet. Bei den Arbeiten handelte sich um keinen Neubau, sondern auch haushaltspolitisch gesehen um eine Reparatur. Die Pläne für die Verle-



Über den Grünabfall-Container geht der Blick auf das Boule-Spielfeld, das jetzt wieder in Ordnung ist. Es wurde eingezäunt, damit der Platz nicht mehr kaputt gefahren werden kann.

Foto: Bugge

gung und den Neubau des Boule-Spielfeldes im Zuge einer Neugestaltung des angrenzenden Festplatzes sind vom Tisch, denn das ist mit Kosten von 40000 Euro kalkuliert, die die Stadt nicht hat.

Der alte Platz sei von den Anlieferern der unmittelbar als Ablademöglichkeit in einen Container bestehenden

„Grünecke“ ramponiert worden. Bürger seien über den Platz rückwärts zum Container gefahren und hätten ausgeladen, dabei tiefe Spuren hinterlassen. Deshalb wurde der reparierte Platz nun eingezäunt, damit keiner mehr drüber fahren kann, berichtet Pauli. Der Zaun, wie die Reparatur insgesamt vom Bauhof übernommen, schlage mit

750 Euro zu Buche. Am Rand seien vier Rohre aufgestellt worden, die als Fahnenhalter genutzt werden könnten. Es seien keine Fahnenstangen, sondern ausrangierte Schilderrohre aus dem Bestand des Bauhofes, die 85 Euro gekostet hätten, kann Pauli vorrechnen. Insgesamt seien für die Maßnahme 6500 Euro verbucht worden.